

Dhimgeld sorgen und doch die Defraudationen der verschiedenen Hoteliers nicht sehen.

Auf sie kamen die Wagmeister, die Fruchtmesser, die Ratsdiener, die Zolleinnehmer an den Stadttoren, der Salzmesser, der Eichmeister, die verschiedenen Stiftungspfleger, die Feuerreiter und die Feuerschauer.

Die Feuerschau war in jener guten alten Zeit, wo noch nicht so viele Häuser verbrannten, weil nicht so viele angezündet wurden, äußerst peinlich geregelt. Wenn die Feuerschauer meldeten, daß einer zur Winterzeit „das Bett zu nahe an den Ofen gestellt habe“, wurde er mit Geld gestraft.

Nach den Feuerschauern rangierten die vier Fleischbeschauer und die drei Brotbeschauer. Diese sieben Männer waren die Märtyrer der städtischen Beamtung. Metzger und Bäcker sind im allgemeinen friedfertige Leute. Bei allen großen Revolutionen waren diese „Bürger“ noch stets die zahmsten, und heute noch wird man unter den Sozialdemokraten am wenigsten Metzger- und Bäckergefallen finden, obwohl diese bei schwerer Arbeit den schlechtesten Lohn haben.

Aber die gleichen Leute werden teuflisch wild und gefährlich, sobald es sich um ihr eigenstes Interesse, um den Preis von Fleisch und Brot, handelt. Um sonstige bürgerliche Freiheiten und um große Staatsangelegenheiten kümmert sich in der Regel weder ein Bäcker noch ein Metzger. Derlei Dinge sind ihnen ziemlich „wurst“; wenn man ihnen nur die Brot- und Fleischtage überläßt, überlassen sie andern Leuten gern die ganze Politik.

In der guten alten Zeit hatte aber die hohe und niedere Polizei ein scharfes Auge auf die wichtigsten Lebensmittel, auf Fleisch und Brot. So auch die Signorie von Alt-Hasle. Alljährlich wurden vier Bürger für Fleisch- und drei für Brotschau aufgestellt. Diese prüften die Ware und machten den Preis. Sie erschienen unerwartet in den Metzger- und Bäckerstuben und hielten Revue. Ihre Parole war „bank-